

Gestellung

Als Gestellter möchte niemand gelten, weiß man doch was sich dahinter verbirgt.

Ein kleines Kreuz an der vorgegebenen Stelle und schon sitzt du in der Falle.

Machst du das Kreuz nicht, bist du ganz einfach nicht mehr dabei. Deine jetzige

Tätigkeit wird outgesourct....Du hast keine andere Wahl. Von Heute auf Morgen bist du nur noch ein „Leiharbeiter“, ein „Nichts“. Vielen Dank an den PR + ver.di

Du wirst also einfach weitergereicht. Die Tochtergesellschaft übernimmt dich; wenn auch mit Widerwillen. Gerne würde die Tochtergesellschaft auf diese Mitarbeiter verzichten, da sie viel lieber eigenes, billigeres Personal einbringen würde.

Du hast nun nach anderen Regeln zu funktionieren. Qualität ist nicht mehr gefragt, das Wort „Wertschätzung“ wird abgeschafft (zu teuer). Viel wichtiger ist es nun, dass die Regeln eingehalten werden....Zeit ist Geld! Kontrolle und nochmals Kontrolle ist nun an der Tagesordnung. Flexibilität bezieht sich nur noch auf die Arbeitszeit und den jeweiligen Standorten. Du wirst zur Marionette, Eigenständigkeit ist nicht mehr gewünscht; schon gar nicht eigenes Denken. Wer bist du schon, dass du selbständig denkst, womöglich auch noch handelst.

Wo kommen wir da hin, wenn plötzlich jeder Mitarbeiter Selbstständigkeit an den Tag bringen würde, - nicht auszudenken! Wer soll das kontrollieren????

Die Dinge wie Urlaub und Arbeitszeit werden zwar nach den Regeln der Charite eingehalten, aber du musst dich den Bedürfnissen des neuen Vorgesetzten anpassen. Natürlich, bedingt durch die ständigen Fusionen werden die einzelnen Abteilungen immer größer und unüberschaubarer. Dies hat zur Folge, dass wieder der Mitarbeiter der Leidtragende ist, besonders wenn niemand hinter ihm steht. Privatleben ist nicht, wenn es nicht passt, muss sich eben damit abfinden, oder...

Als Gestellter bist du ein Rechtsloser. Nur das Notdürftigste, was der Gestellungsvertrag vorgibt, wird eingehalten. Der Mitarbeiter bleibt auf der Strecke. Es ist ein Skandal, dass nach einem Vertrag, seit 2006, gehandelt wird, der aber erst im Januar 2009 in seiner Endfassung vorliegt. Und...was sagt er aus??? Er ist in erster Linie sehr Arbeitgeberfreundlich und lässt für den Arbeitnehmer kein einziges Türchen offen. Solange du schön „Ja“ und „Amen“ sagst, hast du auch nichts zu befürchten. Wehe dem, der aufmuckt und oder gar rebelliert.... dies ist dann die beste Basis sich deiner so langsam aber sicher zu entledigen. Nur wer artig nickt hat gut Chancen.

Du kannst jeder Zeit an die Charite zurückgegeben werden; bist du doch nur ein „Leiharbeiter“. Was ist aber, wenn du selbst einen Wechsel oder eine Veränderung anstrebst? – Aus der Gestellung möchtest? Deine Chancen sind denkbar schlecht. Innerhalb deiner bisherigen Tätigkeit ist es, dank der Fusionen, nicht möglich zu wechseln und etwas anderes wird dir erst gar nicht zugetraut. Gestellte sind Dienstleister und die haben in der Schar der nicht Dazugehörenden nichts zu suchen. Wer erstmal draußen ist bleibt auch draußen!

Da sich diese Sparmassnahmen wie ein roter Faden durch die gesamte Charite ziehen, bleibt die Frage offen - welche Ausmaße - es noch annehmen wird. Werden bald alle Bereiche davon betroffen sein? – Auch die Pflege?

Wo führt uns der Weg hin, der uns allen noch bevor steht?

Sehr viele Mitarbeiter, die nun in der Gestellung sind, sind mitunter 20 Jahre oder länger dabei. Die meisten von Ihnen haben viele „Höhen“ und „Tiefen“ miterlebt, mitgebangt und sich für den Erhalt eingesetzt. Dies ist nun der Dank dafür.

Geschrieben von einem kleinen Fisch, der zu ertrinken droht